Foto: Deutsche Bundebank

DIGITALES

Schrittmacher Bundesbank

Interview mit *Prof. Dr. Johannes Beermann*, seit Januar 2015 Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank

Darmstadt 2015: Immer wieder fanden Passanten an verschiedenen Orten der Stadt zerrissene oder zerkleinerte Geldscheine, insgesamt 8.335 Banknoten-Fragmente von 518 Banknoten mit stets gleichen Motiven im Gesamtwert von knapp 90.000 €. Menge und geringe Größe der Banknoten-Fragmente stellten die Deutsche Bundesbank vor eine Herausforderung. Sie wandte sich daher an das Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK in Berlin und beauftragte die Entwicklung eines Puzzle-Assistenzsystems zur digitalen Wiederherstellung hochgradig beschädigter Euro-Banknoten. Warum rekonstruiert die Bundesbank zerstörte beschädigte Banknoten und weshalb so aufwendig? Darüber sprach B&D mit Prof. Dr. Johannes Beermann, seit Januar 2015 Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank

IST DIE WIEDERHERSTELLUNG ZERSTÖRTER BANKNOTEN NOTWENDIG UND WIRTSCHAFTLICH?

Es ist notwendig, weil es unser gesetzlicher Auftrag ist, beschädigte Banknoten und Münzen zu ersetzen, sofern die Beschädigung nicht vorsätzlich erfolgte. Dies ergibt sich aus einem für die Bundesbank verbindlichen Beschluss der EZB. Von daher stellen wir zerstörte Banknoten solange wieder her, bis wir feststellen können, dass mehr als die Hälfte des Geldscheins vorhanden ist oder die fehlenden Teile eindeutig vernichtet wurden. Sobald das klar ist, wird der Wert der Banknoten für den Einreicher ersetzt.

WAS VERANLASST DEN GESETZGEBER, ZERSTÖRTE BANKNOTEN ERSETZEN LASSEN ZU MÜSSEN?

Es gilt das Vertrauen in den Bargeldkreislauf und in die immer mögliche Nutzung von Banknoten zu stärken. Dafür sind wir als Bundesbank verantwortlich.

WELCHER ZEIT- UND KOSTENVORTEILVORTEIL ERGIBT SICH DURCH DAS DIGITALE PUZZLE-ASSISTENZSYSTEM?

Den Kostenvorteil können wir noch nicht abschätzen, weil das System erst seit Oktober 2019 im Betrieb ist. Aber im Darmstädter Fall hat sich gezeigt, dass wir ohne das System die Banknoten gar nicht mehr hätten zusammensetzen können. Wir konnten die vielen Teile aufgrund der Unübersichtlichkeit nicht zuordnen. Das funktionierte erst mit dem System, das sich nach Eingabe jedes Teil gemerkt hat und zusammengehörige Teile richtig zuordnen konnte. In einem anderen Fall haben wir einen Test gemacht, indem wir die Notenteile einmal manuell und dann virtuell rekonstruiert haben. Bei der manuellen Bearbeitung steigt der Zeitaufwand exponentiell, je mehr Teile man hat. Da es unsere gesetzliche Pflicht ist, unabhängig von Zeit und Geld, die Banknoten zu ersetzen, bedeutet das digitale Puzzle-Assistenzsystem eine Weiterentwicklung, um dieser Pflicht nachzukommen. Er verschafft darüber hinaus eine Arbeitserleichterung, da bei der virtuellen Rekonstruktion keine Werte auf dem Tisch liegen, die ständig im Vier-Augen-Prinzip bearbeitet und regelmäßig weggeschlossen werden müssen. Auch erleichtert es uns die Dokumentation der Rekonstruktion.

WELCHE MENGE ZERSTÖRTER NOTEN HAT DIE BUNDESBANK BEREITS WIEDERHERGESTELLT?

2020 waren es insgesamt 870.000 Stück mit einem Erstattungsbetrag von circa 40 Millionen €.

BESTEHT DIE ABSICHT, DAS DIGITALE PUZZLE-ASSISTENZSYSTEM IM EURO-RAUM ODER SOGAR DARÜBER HINAUS EINZUSETZEN?

Wir haben das System in den zuständigen EZB-Gremien vorgestellt und den anderen Notenbanken seine Nutzung angeboten. Jede einzelne Notenbank muss dies aber für sich entscheiden.

IST DIE BUNDESBANK ALSO DER SCHRITTMACHER?

Uneingeschränkt ja!

Interview: Rainer Schubert